

ONGKG Rundbrief #41, Juli 2017

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser/-innen!

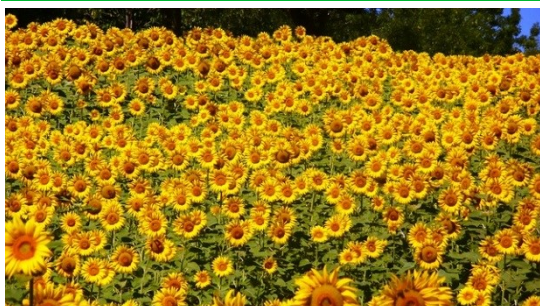
Das erste Halbjahr 2017 war ein sehr erfolgreiches für das ONGKG. Ein besonderes Highlight war mit Sicherheit die Ausrichtung der 25. Internationalen Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen von 12. bis 14. April in Wien. Rund 550 Teilnehmer/-innen aus aller Welt haben die Konferenz zum Thema „Directions for Health Promoting Health Care. Lessons from the Past, Solutions for the Future“ besucht. Lesen Sie mehr dazu im ausführlichen Konferenzbericht ab Seite 11.

Neben Aktuellem aus den beiden ONGKG-Sektionen können Sie auch mehr über die Gesundheitsförderungsaktivitäten unserer Mitglieder erfahren. Ausgehend von den Rückmeldungen der ONGKG-Mitgliedseinrichtungen zum Strategieprozess, bietet dieser Rundbrief auch erstmals die Rubrik „Neues aus den Mitgliedseinrichtungen“ an. Hier erfahren Sie fortan personelle Veränderungen und andere wichtige Kurzmeldungen unserer Partnereinrichtungen.

Unter „Nationales“ finden Sie Informationen zu zwei Veranstaltungen zu den Themen Frauengesundheit bzw. Klimawandel & Gesundheit.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und einen gesundheitsförderlichen Sommer.

Das Redaktionsteam
ongkg@ongkg.at



In dieser Ausgabe

ONGKG-Aktuell	2
Aus dem Vorstand	2
22. ONGKG-Konferenz 2017	2
ONGKG-Mitgliederpreis 2017	3
Sektion Baby-friendly	3
Aktuelles aus der Sektion	3
Sektion Rauchfrei	3
Aktuelles aus der Sektion	3
Multimodale Raucherentwöhnung im Klinikum am Kurpark Baden	3
Fortbildung für Raucherberatung am Josefhof	5
Gesundheitsförderung in den ONGKG-Mitgliedseinrichtungen	5
Gesundheitsberichterstattung in der Steiermark	5
Infoveranstaltung MEHR Beteiligung	6
BGF im Humanomed Zentrum Althofen	8
Fit im Job 2016 – PVA-RZ St. Radegund	9
NEU:	
Neues aus den Mitgliedseinrichtungen	10
Neue Verwaltungsdirektorin im KFJ	10
BKH Schwaz ausgezeichnet	10
Nationales	10
Aktionsplan Frauengesundheit	10
1. Workshop "Klimawandel & Gesundheit"	10
Internationales	11
25. Internationale HPH Konferenz in Wien	11
Veranstaltungen	15
Publikationen	15
Links	16
Redaktion, Impressum	16
Einladung zur Beitragseinreichung	16

**Das ONGKG wünscht
einen schönen und
gesundheitsförderlichen
Sommer!**

ONGKG-Aktuell

AUS DEM VORSTAND

Das erste Halbjahr 2017 war aus Sicht des ONGKG-Vorstands ein sehr erfolgreiches. Wir haben gemeinsam mit den ONGKG-Mitgliedern und dem WHO-CC-HPH an der Gesundheit Österreich GmbH weiter intensiv an der Strategie des ONGKG gearbeitet. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals herzlich bei allen ONGKG-Mitgliedern für die exzellente Kooperation und die vielen Rückmeldungen bedanken – es konnte eine außerordentlich hohe Rücklaufquote von > 90 % erreicht werden. Diese großartige Mitwirkung der Partnereinrichtungen des ONGKG ist ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt und die Aktivität unseres Netzwerks. Ein weiterer Baustein war der ONGKG-Frühjahrsworkshop im Mai in Wien, der dem ONGKG-Vorstandsteam weitere wichtige Anregungen zur Weiterentwicklung der Strategie gegeben hat.

Ein wesentliches Highlight in diesem ersten Halbjahr 2017 war die vom ONGKG organisierte 25. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen von 12. bis 14. April 2017 in Wien. Rund 550 Teilnehmer/-innen aus der ganzen Welt haben im historischen Ambiente der Universität Wien zahlreiche inspirierende Vorträge von renommierten Expertinnen und Experten gehört. Ganz besonders möchte ich dabei den Plenarvortrag von Prof.in Ilona Kickbusch, DER Pionierin in Sachen Reorientierung der Gesundheitsdienste hervorheben. Ein separater Bericht in diesem Rundbrief gibt Ihnen einen noch besseren Einblick in die Konferenz.

Nun bleibt mir, Ihnen einen gesundheitsförderlichen und erholsamen Sommer zu wünschen. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen im Rahmen des ONGKG und hoffe, Sie auf der 22. ONGKG-Konferenz in Wels (23. bis 24. November 2017) persönlich begrüßen zu dürfen!

Univ.-Prof. Dr. Gernot Brunner
Präsident des ONGKG
ongkg@ongkg.at

22. ONGKG-KONFERENZ 2017: DIE DIGITALE REVOLUTION IM GESUNDHEITSWESEN: CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Was bedeutet die Digitalisierung für die Praxis von Krankenbehandlung und insbesondere für Gesundheitsförderung in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen? Diese Frage steht im Mittelpunkt der diesjährigen ONGKG-Konferenz. Immer mehr finden Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) Einzug in unterschiedliche Lebensbereiche und verändern damit nicht nur die Gesellschaft generell, sondern auch die Arbeitswelt und das Gesundheitswesen. Nicht zuletzt hat die strategische Förderung der Europäischen Union (EU) im Rahmen des »E-Health Action Plan 2012-2020« zur Stärkung der Digitalisierung im Gesundheitswesen in Europa beigetragen.



© Sergey Nivens, Shawn Hempel/Shutterstock

Vorträge renommierter Expertinnen und Experten sowie spannende Podiumsdiskussionen werden sich diesem Thema im Rahmen der 22. ONGKG-Konferenz von 23. bis 24. November 2017 im Klinikum Wels-Grieskirchen widmen.

Nutzen Sie die Chance, auch von Ihren Aktivitäten zu diesen und **allen weiteren Aspekten von Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen** (z.B. Gesundheitsförderung für Patientinnen/Patienten, BGF, gesundheitsförderliche Bewegung, psychische Gesundheit, Tabakfreie Gesundheitseinrichtungen, Babyfriendly Hospitals,...) zu berichten und reichen Sie **Ihren Beitrag bis zum 24. September 2017** unter <http://www.ongkg.at/konferenzen/beitragseinreichung.html> ein!

Redaktion ONGKG
ongkg@ongkg.at

ONGKG-MITGLIEDERPREIS 2017

Das mittlerweile etablierte ONGKG-Preis Ausschreiben geht in die nächste Runde! Auch heuer haben wieder alle Mitglieder des ONGKG und seiner beiden Sektionen „Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen“ und „Baby-friendly Hospitals“ die Möglichkeit, eine finanzielle Unterstützung für die Teilnahme an der Internationalen HPH Konferenz zu gewinnen. Die Konferenz 2018 wird an einem besonders attraktiven Austragungsort stattfinden, und zwar von 4. bis 6. Juni 2018 in Bologna, Italien!

Was Sie tun müssen, um zu gewinnen?

Gehen Sie auf <http://www.ongkg.at/ueberuns/ongkg-preisausschreiben.html>, um weitere Informationen zu erhalten und das Einreichformular herunterzuladen. Schicken Sie das ausgefüllte Formular **bis spätestens 6. Oktober 2017** per E-Mail an ongkg@ongkg.at. Alle Einreichungen werden vom wissenschaftlichen Beirat des ONGKG bewertet und die Gewinnerin / der Gewinner wird bis Ende Oktober verständigt.

Redaktion ONGKG
ongkg@ongkg.at

Sektion Baby-friendly

AKTUELLES AUS DER SEKTION



2017 hat bereits ein Mitglied erfolgreich als Baby-friendly Hospital rezertifiziert, und zwar das Landeskrankenhaus Amstetten!

Herzliche Gratulation!

Weitere sieben zertifizierte Spitäler bereiten sich auf eine Re-Zertifizierung vor.

Außerdem arbeitet die Sektion daran, den BFHI-Beirat neu zu konstituieren und noch heuer einen Termin zu koordinieren. Die Zertifizierungsunterlagen werden gerade international überarbeitet und sollen im Anschluss daran auch für Österreich adaptiert werden.

ONGKG-Sektion „Baby-friendly Hospitals“
baby-friendly@ongkg.at

Sektion Rauchfrei

AKTUELLES AUS DER SEKTION



Die Sektion „Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen“ hat heuer die international überarbeiteten

Zertifizierungsunterlagen auch für Österreich finalisiert. Die Formulare sind ab verfügbar unter <http://www.ongkg.at/rauchfrei>.

Im Rahmen der 25. Internationalen HPH Konferenz von 12.-14. April in Wien hat das ENSH eine sehr spannende Preconference auch mit Beteiligung der ONGKG-Sektion Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen veranstaltet. Schwerpunkt war dabei ein aktueller Blick auf die Entwicklungen im Bereich der Tabakprävention von verschiedenen Expertinnen und Experten. Was wurde schon erreicht? Woran muss noch gearbeitet werden?

Aktuell bereitet die Sektion in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen einen Prä-Konferenz-Workshop im Rahmen der 22. ONGKG-Konferenz in Wels vor.

Zahlreiche Re-Zertifizierungen stehen heuer auf dem Programm, wir freuen uns über das große Interesse an diesem Gütesiegel und wünschen allen Einrichtungen, die sich auf diesem Weg befinden, alles Gute.

ONGKG-Sektion „Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen“
rauchfrei@ongkg.at

MULTIMODALE RAUCHERENTWÖHNUNG IM RAHMEN EINES DREIWÖCHIGEN STATIONÄREN AUFENTHALTES ZUR REHABILITATION BEI ERKRANKUNGEN DES BEWEGUNGS- UND STÜTZAPPARATES

Das Klinikum am Kurpark Baden ist ein Haus der Klinikum Austria Gesundheitsgruppe GmbH, eines gemeinsamen Unternehmens der Sozialversicherungsanstalt der Bauern und eines privaten Konsortiums österreichischer Be-

treiber von Gesundheitseinrichtungen. Der Behandlungsschwerpunkt liegt bei Anschlussheilverfahren nach gelenkerhaltenden und endoprothetischen Operationen sowie nach Wirbelsäulenoperationen.

Ziel unseres Hauses ist die Wiedererlangung der bestmöglichen Selbständigkeit, die Reintegration in den Alltag, die Schulung und Beratung der Patientinnen und Patienten. Ein Pfeiler in der Gesundwerdung ist die Modifizierung krankmachender Lebensstile. Da Tabakrauchen die häufigste vermeidbare Ursache vieler Krankheiten und vorzeitiger Mortalität ist, wurde 2013 ein stationäres kostenloses Nikotinentwöhnungsprogramm etabliert.

Die Raucherberatung und die Entwöhnung werden von einem speziell geschulten Team durchgeführt. Das multimodale Programm stützt sich auf verhaltenstherapeutische Maßnahmen. Die Grundannahme, dass das Rauchen ein durch Konditionierung erlerntes Verhalten sei, führt zur Überlegung, dass man es auch wieder verlernen kann.

Die Informationsvermittlung über die schädlichen Folgen des Rauchens und die Vorteile des Nichtrauchens stehen bei der Wissensvermittlung im Mittelpunkt. Die Selbstkontrolle und Selbstbeobachtung wird mittels Protokollieren der gerauchten und später der „nichtgerauchten“ Zigaretten gefördert. Daraus können alternative Verhaltensweisen aktiv erarbeitet werden und verstärken so das Selbstmanagement. Kognitive Umstrukturierung und Motivationsförderung stehen im Mittelpunkt der psychologischen Beratung und Begleitung sowie der Hypnose.

Unser Beobachtungszeitraum ist zu kurz, um schlüssige Aussagen über Erfolg und Misserfolg unserer multimodalen Therapie zu treffen. Laufende Verbesserungen und Adaptierungen werden in der seit 2014 regelmäßig stattfindenden „Rauchfrei-Arbeitsgruppe“ diskutiert und etabliert.

2015 wurden die Abläufe und Tätigkeiten sowie Verantwortlichkeiten im „Bereich Raucherentwöhnung bei Patientinnen/Patienten“ schriftlich geregelt und auf die Mitarbeiterplattform gestellt. Alle verwendeten Unterlagen wurden hausintern standardisiert. Somit können auch alle Mitarbeiter/

-innen leicht und rasch zu allen wichtigen Informationen gelangen.

Die Therapieeinteilung erfolgt über einen „Verordnungsschein“ und wird über ein computergestütztes Programm terminlich fixiert.

Obligat: Raucherberatung mit Erhebung des Raucherstatus, ein psychologisches Einzelgespräch (verhaltenstherapeutisch orientiert), zwei Mal Entspannungsgruppe nach Jacobson, Gesundheitsvortrag „Bewegung“, Gesundheitsvortrag „zeitgemäße Ernährung“, Medizinische Trainingstherapie, ein Abschlussgespräch.

Fakultativ: drei Hypnoseseitzungen, eine Diätberatung, Qi Gong, Nordic Walking, Akupunktur, Aromatherapie.

CO-Messungen können während des Aufenthaltes laufend gemacht werden. Sie wirken einerseits motivierend und unterstützend außerhalb der vereinbarten Termine, zum anderen dienen sie auch als Kontrolle des Zigarettenkonsums.

Ergebnisse:

2014: 41 Teilnehmer/-innen, 22 Rauchstopps (53%), 7 Reduktionen, 12 Abbrüche.

Nachbeobachtung (mittels Fragebogen nach ½ Jahr auf dem Postweg): Rücklauf 13, anhaltender Nikotinstopp 8 (22%).

2015: 47 Teilnehmer/-innen, 37 (78%) Rauchstopps, 9 Reduktionen, 1 Abbruch

Nachbeobachtung: Rücklauf 16, anhaltender Nikotinstopp 14 (37%), 2 Rückfälle

2016: 40 Teilnehmer/-innen, Rauchstopp 32 (80%), 4 Reduktion, 4 Abbruch. Rückmeldungen offen.

Stationäre Raucherentwöhnung bietet vielerlei Möglichkeiten zur positiven Unterstützung, u. a.:

1. Teamarbeit durch verschiedene Berufsgruppen (Arzt, Pflege, Psychologie, Psychotherapie, Diät, Sport- und Physiotherapie)
2. Motivationsverstärkung durch die Gruppe
3. Erlernen einer Entspannungstechnik
4. Erleichterung der Lebensstilmodifikation
5. Anleitung zum individuellen Ausdauertraining

6. Diätologische Beratung, leichteres Umstellen auf eine ausgewogene Ernährung
7. Wegfall der daily hassels

Viele positive Rückmeldungen seitens der Teilnehmer/-innen und die Verleihung des „Silberzertifikates“ nach den Standards des ENSH bestärken uns, den eingeschlagenen Weg weiter zugehen. Unser Grundmotto, dass jeder rauchfreie Tag ein gewonnener Tag ist, bestärkt uns in unserer Motivationsarbeit. Rückfälle sind ein normaler und auch zu erwartender Aspekt des Veränderungsprozesses.

Es ist uns ein großes Anliegen, Raucher/-innen auf ihrem Weg zu einem neuen, nikotinunabhängigen, freien Leben zu unterstützen. Aus diesem Grund ist die Raucherentwöhnung eine wichtige und unersetzbare Therapie in unserem Rehabilitationsalltag geworden.

PDDir. Sylvia Draxler, Dr.ⁱⁿ Andrea Tschulik
sylvia.draxler@klinikum-baden.at,
andrea.tschulik@klinikum-baden.at

FORTBILDUNG FÜR RAUCHERBERATUNG GEMÄß DEN QUALITÄTSKRITERIEN DER ÖSTERREICHISCHEN SOZIALVERSICHERUNG

Studien belegen: die Ansprache des Rauchverhaltens durch Angehörige von Gesundheitsberufen liefert für Raucherinnen und Raucher einen wichtigen Anstoß zur Veränderung ihres Konsums. Alle Patientinnen und Patienten sollten daher auch bei jedem Kontakt mit Krankenhäusern, Rehabilitations- oder Gesundheitseinrichtungen auf das Rauchverhalten angesprochen, der Rauchstatus erhoben und der Rauchstopp angeraten werden.

Das modulare Fortbildungsangebot zur Raucherberatung bzw. Raucherkurzberatung für Ärztinnen und Ärzte vermittelt Angehörigen von Gesundheitsberufen die notwendigen Kompetenzen zur Umsetzung von Raucherberatung. Seit einigen Jahren wird die Fortbildungsreihe nach dem Qualitätsstandard der österreichischen Sozialversicherung sehr erfolgreich in der rauchfreien Gesundheitseinrichtung Josefhof umgesetzt.

Je nach Vorkenntnissen und Bedürfnissen können die Teilnehmer/-innen aus einer Reihe an Modulen wählen. Die Module sind als Diplomfortbildungspunkte (DFP) gem. der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK), als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung gem. Psychologengesetz bzw. als ÖGKV-Fortbildungspunkte gemäß der Fortbildungspunkterichtlinie des Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverbands anrechenbar. Die nächste Umsetzung der Fortbildung findet im September/Oktober 2017 in der Gesundheitseinrichtung Josefhof, Haideggerweg 1, 8044 Graz statt.

Weitere Infos finden Sie online unter http://www.ifgp.at/index.php?option=com_content&view=article&id=76&Itemid=62

fortbildung-tabak@ifgp.at

Gesundheitsförderung in den ONGKG-Mitgliedseinrichtungen

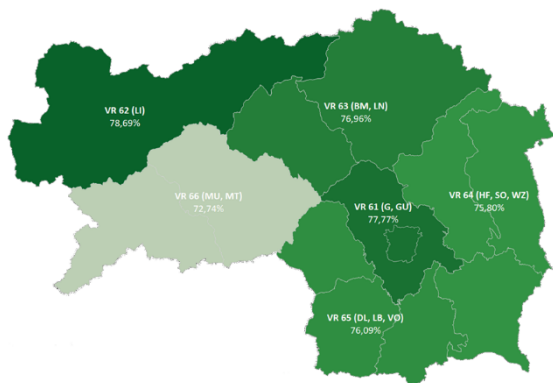
GESUNDHEITSBERICHTERSTATTUNG IN DER STEIERMARK – AKTUELLER GESUNDHEITSBERICHT ERSCHIENEN (GESUNDHEITSFONDS STEIERMARK)

Im März 2016 wurde die EPIG GmbH – Entwicklungs- und Planungsinstitut für Gesundheit - vom Gesundheitsfonds Steiermark mit der Erstellung des Gesundheitsberichts Steiermark 2015 beauftragt.

Ziel des Gesundheitsberichts 2015 für die Steiermark ist die Darstellung des Gesundheitszustandes und des Gesundheitsverhaltens der erwachsenen steirischen Bevölkerung. Im Hinblick auf die Steirischen Gesundheitsziele werden gesundheitsrelevante Rahmenbedingungen und gesundheitsrelevantes Verhalten der steirischen Bevölkerung dargestellt.

Gesundheit und Krankheit der Steirerinnen und Steirer – ausgewählte Daten

Betrachtet man die Anteile der steirischen Bevölkerung, die ihren Gesundheitszustand als sehr gut oder gut einstufen, so ist der subjektiv empfundene Gesundheitszustand der steirischen Bevölkerung insgesamt in den letzten Jahren gestiegen (2006/07: 73,9 %; 2014: 76,6 %). Bei differenzierter Betrachtung zeigt sich allerdings, dass der Anteil der Steirerinnen und Steirer, die ihren Gesundheitszustand als sehr gut einstufen, in den letzten Jahren gesunken, der Anteil derjenigen, die ihren Gesundheitszustand als gut einstufen, gestiegen ist.



Anteil der Personen mit (sehr) gutem Gesundheitszustand 2014 nach Versorgungsregionen, relativ; Quelle Österreichische Gesundheitsbefragung 2014; Bearbeitung LAS-TAT, Darstellung: EPIG GmbH

Steirische Frauen verbringen durchschnittlich 77,3 Prozent ihres Lebens in (sehr) guter Gesundheit. Männer haben zwar insgesamt eine niedrigere Lebenserwartung, verbringen aber einen größeren Teil ihres Lebens in (sehr) guter Gesundheit als Frauen. In der Steiermark beträgt dieser Anteil 82,2 Prozent.

Mehr als ein Viertel der steirischen Bevölkerung leidet unter chronischen Rückenschmerzen. Frauen sind davon häufiger betroffen als Männer. 7 Prozent der Steirerinnen und Steirer (etwas weniger als im Österreichschnitt) geben bei der Österreichischen Gesundheitsbefragung 2014 an, unter einer Depression zu leiden. Im Jahr 2014 gab es steiermarkweit 82 alkoholbedingte Todesfälle pro 100.000 Einwohner. Die alkoholassoziierten Todesfälle sind bei Männern mehr als doppelt so hoch wie bei Frauen. In der Steiermark fällt im Bundesvergleich ein relativ hoher Anteil an Kaiserschnitt-Geburten

auf. Dieser entspricht etwa einem Drittel der Lebendgeburten und ist in den letzten Jahren stetig gestiegen.

Der Zusammenhang von Bildung und Gesundheit kann sehr gut am Beispiel des Gesundheitsziels „Mit Ernährung und Bewegung die Gesundheit der Steirerinnen und Steirer verbessern“ gezeigt werden. Daten aus der österreichischen Gesundheitsbefragung zeigen, dass der Obst- und Gemüsekonsum als auch das wöchentliche Bewegungsausmaß bei Steirerinnen und Steirern mit höheren Bildungsabschlüssen höher ist als bei jenen mit niedrigeren Bildungsabschlüssen. Im Gegenzug dazu sind Steirerinnen und Steirer mit Maturaabschluss oder Hochschulabschluss deutlich seltener adipös und übergewichtig als Personen mit niedrigeren Bildungsabschlüssen. Unter den Steirerinnen und Steirern mit Pflichtschulabschluss finden sich 25,4 Prozent, deren BMI im Bereich der Adipositas liegt (Matura: 4,6 %; Hochschule: 5,9 %) und 35,1 Prozent mit einem BMI im Übergewichtsbereich (Matura: 26,5 %; Hochschule: 26,2 %).

Diese und viele weitere Daten finden sich im Gesundheitsbericht 2015 für die Steiermark: http://www.gesundheitsportal-steiermark.at/Documents/Gesundheitsbericht%20Steiermark%202015_gesamt.pdf

INFOVERANSTALTUNG „MEHR BETEILIGUNG“!

Am 24. Mai 2017 lud der Gesundheitsfonds Steiermark zu einer Informationsveranstaltung unter dem Motto „MEHR Beteiligung! Gesundheit verstehen – beurteilen – anwenden“ ein. Geladen wurde ein breiter Kreis an Stakeholdern im Gesundheits- und Sozialwesen, darunter zum Beispiel Vertreter/-innen aus ehrenamtlichen Vereinen, Fachhochschulen und Universitäten, Sozialversicherungs- als auch –Krankenhausträgern. Insgesamt sind ca. 160 Interessierte der Veranstaltung gefolgt. Die Veranstaltung wurde im Wartinger Saal, im Landesarchiv des Landes Steiermark abgehalten und dauerte zwei Stunden.

Anlass der Veranstaltung war der Steirische Gesundheitsplan 2035. Darin heißt es nämlich: MEHR Beteiligung! Mit dieser Prämisse möchte

der Steirische Gesundheitsplan 2035 zu einem modernen und zukunftsfähigen Gesundheitssystem beitragen, indem die Gesundheitsversorgung für die Bürgerinnen und Bürger einfacher und besser verständlich werden soll. Ziel ist es, dass die Menschen in der Steiermark besseren Zugang zu Informationen erhalten und so für mehr Gesundheit im Alltag sorgen können, um länger gesund zu bleiben. Dieses Ziel wird bekräftigt von den Ergebnissen des europäischen Health Literacy Survey. Dieser zeigte, dass die Steirerinnen und Steirer im Bundesländervergleich die niedrigste Gesundheitskompetenz in Österreich aufweisen.

Genau um diese Gesundheitskompetenz zu verbessern, startet der Gesundheitsfonds Steiermark aber auch die Steiermärkische Gebietskrankenkasse im kommenden Jahr zahlreiche Initiativen. Für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler wird es neben Gesundheitskompetenzkursen auch eine Fortführung der Jugendgesundheitskonferenzen geben. Für chronisch Kranke sollen steiermarkweit Selbstmanagementkurse angeboten werden. Zudem wird mit der Med Uni Graz und der FH Joanneum gerade ein Konzept ausgearbeitet, wie im Rahmen einer Patientinnen-/Patientenuniversität Themen der Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz integriert werden können.



Für die Zielgruppe der älteren Personen wird es ebenso Gesundheitskompetenzkurse geben. Für die neu entstehenden Gesundheitszentren wird seitens des Gesundheitsfonds zudem ein Konzept ausgearbeitet, um auf die schlechte Gesundheitskompetenz der Bevölkerung reagieren zu können. Neben Schulungen für Mitarbeiter/-innen in mündlicher und schriftlicher Kommunikation stehen hier auch Kooperationen zu unterstützenden Programmen auf der Tagesordnung.



v.l.n.r. Gesundheitslandesrat Christopher Drexler, Kristina Klöckl vom Gesundheitsfonds Steiermark, GKK-Obfrau Verena Nussbaum, Sandra Marczyk-Zettinig vom Gesundheitsfonds Steiermark und Bildungslandesrätin Ursula Lackner

Einen zentralen Punkt der Veranstaltung nahm die Präsentation des Förderungscalls Gesundheitskompetenz ein. Dabei können gemeinnützige Organisationen/Institutionen/Unternehmen, aber auch Gemeinden, NGO's, Vereine, Universitäten und Fachhochschulen innovative Pilotprojekte, die zu einer Steigerung der persönlichen Gesundheitskompetenz und/oder zu einem gesundheitskompetenten System beitragen, einreichen. Es werden Projekte mit einer Umsetzungsdauer zwischen 12 und 36 Monaten gefördert – wobei der frühestmögliche Umsetzungsstart mit 1. Jänner 2018 festgelegt wurde. Die Projekte müssen den 6 Förderungsschwerpunkten entsprechen, welche seit Ende Juni in den Förderungsrichtlinien auf der Homepage nachzulesen sind. Neben Schulungsmodellen für unterschiedliche Zielgruppen (z.B. Mitarbeiter/-innen oder Multiplikatorinnen/Multiplikatoren im Gesundheitssystem) werden auch Modelle zur Integration des Themas Gesundheitskompetenz in den Bildungs- und Medienbereich darin enthalten sein. Projekte können bis zum 13. Oktober 2017 mit den auf der Homepage downloadbaren Antragsdokumenten eingereicht werden.

*Kristina KLÖCKL, MA, Mag.^a Sandra MARCZYK-ZETTINIG
kristina.kloeckl@stmk.gv.at*

KICK-OFF ZUR BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die Kick-off Veranstaltung am 8. Juni war der Startschuss für die Einführung der Betrieblichen Gesundheitsförderung im Humanomed Zentrum Althofen. Unter dem Titel „Gemeinsam Aktiv & Gesund“ sollen die besten Voraussetzungen für gesundheitsgerechtes Arbeiten und ein gesundheitsförderliches Verhalten geschaffen werden. Ziel ist es, das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Arbeitsplatz zu stärken und ihre Gesundheit zu erhalten bzw. zu verbessern. Der Titel wurde vom Projektteam gemeinsam entwickelt und von der Marketing Abteilung graphisch zu einem Logo ausgearbeitet.



Die Kick-off Veranstaltung wurde in zwei Durchgängen abgehalten, um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Berufsgruppen die Teilnahme zu ermöglichen. Die Veranstaltung diente dazu, alle Mitarbeiter/-innen über den Projektstart und den geplanten Ablauf zu informieren und sie zur Mitarbeit und Mitgestaltung aufzurufen.

Im nächsten Schritt wird eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, um die Gesundheitsressourcen aber auch Belastungen identifizieren zu können. Dies ist die Basis für die Entwicklung von Maßnahmen. Als Instrument wird der Kombi AG Fragebogen des Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung verwendet. Die Befragung wird durch die KGKK gefördert. Zusätzlich stellt die KGKK eine externe Beraterin für das Projekt zur Verfügung.

In Gesundheitszirkeln werden Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter unterschiedlicher Bereiche die Stärken aber auch Schwächen ihrer Arbeit diskutieren und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Die Mitarbeiter/innen sind die Expertinnen/Experten für ihre Arbeit und Gesundheit und können durch ihre aktive Teilnahme einen wertvollen Beitrag leisten. Für die Gesundheitszirkel werden interne Gesundheitszirkelmoderatorinnen/moderatoren ausgebildet.

Die Maßnahmenvorschläge aus den Zirkeln werden der Steuerungsgruppe präsentiert, die über deren Umsetzung entscheidet. Es sollen sowohl Verhaltensmaßnahmen, wie Bewegungsprogramme, Ernährungsworkshops und Entspannungskurse als auch arbeitsplatzbezogene Maßnahmen umgesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Sensibilisierung und Stärkung der Führungskräfte gelegt. Gesundes Führen soll im Unternehmen gelebt werden.

Die Maßnahmenumsetzung wird laufend evaluiert. Am Ende des Projekts soll mit einer weiteren Mitarbeiterbefragung die Zielerreichung und Veränderungen im Vergleich zur ersten Befragung erhoben werden.



Um auch in Zukunft die besten gesundheitsförderlichen Voraussetzungen für die Mitarbeiter/-innen schaffen zu können, wird die Betriebliche Gesundheitsförderung im Humanomed Zentrum Althofen implementiert und weiterentwickelt.

VL Markus TERKL

markus.terkl@humanomed-consult.eu

PVA REHABILITATIONSZENTRUM ST. RADEGUND GEWINNT DEN STEIRISCHEN GESUNDHEITS- PREIS „FIT IM JOB 2016“!

Der Gewinn des Steirischen Gesundheitspreises „Fit im Job 2016“ im November 2016 ist eine besondere Auszeichnung und Bestätigung für den Einsatz im Sinne der Mitarbeitergesundheit im PVA Rehabilitationszentrum St. Radegund.

Aktive Gesundheitsvorsorge ist Teil einer gesunden Unternehmenskultur und gesunde Mitarbeiter/-innen sind wertvolles Potential. Mitarbeiter/-innen werden durch Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen von BGF motiviert, durch Bewegung, Training, gesunde Ernährung, sozialen Austausch, gemeinschaftlichen Aktivitäten sowie Weiter- und Ausbildung Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen.

Ein engagiertes Projektteam unter Projektleiterin QMB Silvia Sauseng und VL Gerald Unger MBA, ist im Einsatz und setzt sich mit viel Energie und Nachdruck dafür ein, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von BGF die Möglichkeit haben, vor Ort und ohne belastenden finanziellen Aufwand mit Bewegung und Training für ihre physische und psychische Gesundheit aktiv zu sein.



Preisverleihung, © Foto Fischer

Durch die Optimierung betrieblicher Rahmenbedingungen kann und soll die Arbeit für Mitarbeiter/-innen gesund gestaltet und jeder Beschäftigte zu einem gesunden und aktiven Lebensstil befähigt werden.

Zahlreiche BGF-Aktivitäten und Maßnahmen, die den Bedürfnissen und Anforderungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch des

Hauses angepasst sind, wurden bzw. werden angeboten und umgesetzt:

- Präventionsvortrag Vitamin D mit Vitamin D-Befundung
- Rückenfit-Programme; Übungen mit dem Theraband, Rückengymnastik
- Qi-Gong für Mitarbeiter/-innen
- Filmpräsentation „Thank you for Calling“ über die Gefahren der Mobiltelefonie
- Krafttraining für Mitarbeiter/-innen; Einschulung, Trainingsberatung und freie Nutzung der Krafttrainingsgeräte
- Nutzung des Schwimmbades, des Tepidariums und der Infrarotkabine im Rahmen der Gesundheitsvorsorge
- Wanderpass – 5 Wanderungen unter dem Motto „Gemeinsam bewegen und wandern“
- Glocknerkönig – Mitarbeiter/-innen begleiten einen Herzpatienten bei seiner Fahrt auf den Großglockner
- Hippokrates-Projekt; Menschenkenntnis leicht gemacht, Umgang mit Kolleginnen/Kollegen und Mitmenschen; Workshop
- Zusammenarbeit und laufender Informationsaustausch mit der Arbeitsmedizin
- Raucherentwöhnungsprogramme für Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter; Bereitstellung von Nikotinersatzprodukten
- Teilnahme am Social Night Run in Graz
- Workshopreihe „So ein Glück...“
- Beachvolleyballspielnachmittage
- Tag des Gesunden Schlafes mit Ausstellungen, Bücherecke, Vortrag
- „Gesunde Naturküche“ – gemeinsamer Kochnachmittag
- Bones for Life – Osteoporose Vorsorge
- Zusammenarbeit mit der Arbeitsmedizin und mit dem Betriebsrat

Der Gewinn des Steirischen Gesundheitspreises „Fit im Job 2016“ stellt eine besonders wertvolle Auszeichnung und Anerkennung für das PVA Rehabilitationszentrum St. Radegund dar!

Silvia SAUSENG

silvia.sauseng@pensionsversicherung.at

Neues aus den Mitglieds- einrichtungen

NEUE VERWALTUNGSDIREKTO- RIN MAG.^A BARBARA SCHUBERT IM KAISER-FRANZ-JOSEF-SPI- TAL



Mag.^a Barbara Schu-
bert, © Bernhard Noll

Meine Ziele bestehen in der optimalen Unterstützung der medizinischen und pflegerischen Kernprozesse und in der stetigen Steigerung der Serviceleistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Patientinnen und Patienten. Die Weiterentwicklung des Kaiser-Franz-Josef-Spitals in

baulicher und betriebsorganisatorischer Hinsicht im Sinne des Medizinischen Masterplans (MMP) und der Masterbetriebsorganisation (MBO) stellt einen weiteren Schwerpunkt der künftigen Tätigkeiten dar.

BKH SCHWAZ VON AGRARMAR- KETING TIROL AUSGEZEICHNET



v.l.n.r.: LR J. Geisler, Einkaufsleiter H. Steinlechner, GF M. Holzhammer, Küchenchef K. Unterlechner, AM Tirol Chef DI W. Juen

Die Küche des BKH Schwaz setzt auf Tiroler Lebensmittel und forciert Produkte aus der heimischen Landwirtschaft. Dafür wurden das BKH Schwaz am 31. Mai von Agrarmarketing Tirol ausgezeichnet.

Nationales

RENDI-WAGNER PRÄSENTIERT AKTIONSPLAN FRAUENGESUND- HEIT

Um die gesundheitliche Chancengerechtigkeit für Frauen zu verbessern, wurde vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen in einem breiten Prozess mit Expertinnen/Experten und Stakeholdern ein Aktionsplan Frauengesundheit erarbeitet, in dem Ziele und Maßnahmen für gemeinsame Lösungen formuliert sind. Im Rahmen des ersten FrauenGesundheitsDialogs wird der Aktionsplan Frauengesundheit mit 17 Wirkungszielen und 40 Maßnahmen nun vor einem Fachpublikum, dem auch eine Vertreterin des ONGKG-Vorstands angehörte, präsentiert.

Der FrauenGesundheitsDialog soll ab nun jährlich stattfinden und so die Vernetzung und den intersektoralen Austausch zur Umsetzung von Maßnahmen des Aktionsplans aller Beteiligten unterstützen.

Der Aktionsplan Frauengesundheit kann auf der Homepage des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen heruntergeladen werden: www.bmgf.gv.at

1. WORKSHOP „KLIMAWANDEL UND GESUNDHEIT“

Am 21. Juni 2017 fand der 1. Workshop „Klimawandel und Gesundheit“ in der Umweltbundesamt GmbH statt. Zu diesem wurden renommierte Fachleute und Stakeholder aus dem österreichischen Gesundheitswesen sowie der Klimawandelanpassung eingeladen. Ziel war die gemeinsame Erarbeitung einer Grundlage für eine kompakte und informative Broschüre zum Thema. In einem zweiten Workshop, geplant für September, soll diese finalisiert werden.

Auch eine Vertreterin des ONGKG-Vorstands hat am Workshop teilgenommen und die Themenschwerpunkte des ONGKG aktiv in die Diskussion eingebracht. Wir werden an dieser Stelle berichten, sobald die Broschüre verfügbar ist.

Internationales

25. INTERNATIONALE HPH KONFERENZ IN WIEN



© Arman Rastegar

Das 25. Jubiläum der Internationalen Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen wurde mit fast 550 Teilnehmerinnen und Teilnehmern von 12. bis 14. April 2017 in Wien gefeiert. Somit kam die Konferenz an den Ort zurück, wo in den späten 1980er-Jahren alles begann. Das Österreichische Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) als Gastgeber und die Universität Wien, eine der ältesten Universitäten Europas, schufen eine inspirierende und anregende Atmosphäre für die Konferenz.

Das Plenarprogramm

Der Gastgeber hat sich gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Komitee dazu entschieden, den Fokus der Konferenz auf das Thema „Entwicklungen gesundheitsfördernder Gesundheitsversorgung: Lehren aus der Vergangenheit, Lösungen für die Zukunft“ zu legen. Zu diesem Hauptthema fanden insgesamt fünf Plenareinheiten zu folgenden Aspekten statt:

- (a) Erfolge der Vergangenheit feiern, Herausforderungen für die Zukunft identifizieren;
- (b) Die Rolle von gesundheitsfördernder Gesundheitsversorgung für die Erreichung der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung: Schritte in Richtung 2030;
- (c) Die Gesundheitsversorgung gestalten, um Flüchtlinge und Migrantinnen/Migranten zu empowern und ihren Bedürfnissen besser gerecht zu werden;
- (d) Beiträge der Gesundheitsversorgung zur Minderung und Bewältigung des Klimawandels;
- (e) Reorientierung des Gesundheitswesens: 30 Jahre nach der Ottawa Charta.

Plenum 1 - Erfolge der Vergangenheit feiern, Herausforderungen für die Zukunft identifizieren

Zur Eröffnung dieses Plenums hatte sich das ONGKG als Gastgeber etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Das „Trio Oanano“ ([WeltKulturSchule](#)) eröffnete diese Plenareinheit mit für Österreich sehr typischer Musik – mit einem Jodler aus den Alpen. Nach den Eröffnungsreden begann das von Gernot BRUNNER (Präsident des ONGKG) und Božena WALEWSKA-ZIELECKA (Vorsitzende des internationalen HPH Netzwerks) moderierte Plenum 1. Jürgen M. PELIKAN (Gründer und Direktor des WHO Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Care an der Gesundheit Österreich GmbH (WHO-CC-HPH an der GÖG)) nahm die Teilnehmer/-innen in seiner Präsentation mit auf eine kurze Zeitreise. Dabei richtete er sein Augenmerk auf Meilensteine, Herausforderungen und Erfolge von HPH in 25 Jahren internationaler Konferenzen. Im Anschluss stellte Ying-Wei WANG (Generaldirektor der Health Promotion Administration des taiwanesischen Gesundheitsministeriums) die besonderen Merkmale des HPH Netzwerks Taiwan vor und betonte dabei die Faktoren, die zum außergewöhnlichen Erfolg des Netzwerks beigetragen haben und beitragen. Zum Abschluss dieser Einheit richtete Richard ALDERSLADE, Berater der WHO/Euro, die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Perspektive



Jürgen Pelikan, Ying-Wei Wang, Richard Alderslade, Božena Walewska-Zielecka, Gernot Brunner, © Arman Rastegar

der WHO und betonte dabei mögliche Beiträge von Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen zu Public Health und, im Besonderen, welche Chancen und Hindernisse es gibt. Sein Fazit war, dass die Entwicklung und die Evaluation neuer Formen der Architektur von Gesundheitssystemen so-wie die Beziehungen zwischen den Stakeholdern Zeit brauchen und dass „Gesundheitsversorgung nicht einfach“ ist.

Plenum 2 – Die Rolle von gesundheitsfördernder Gesundheitsversorgung für die Erreichung der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung: Schritte in Richtung 2030

Am Donnerstagmorgen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom "Trio Novin" (WeltkulturSchule) mit iranischer Musik und den Instrumenten Santur, Nay und Tombak geweckt. Im Anschluss eröffnete das Moderatorionsduo Ferdinand WALDENBERGER (Medizinischer Direktor des Klinikums Klagenfurt am Wörthersee) und Myoung OCK-AHN (Präsidentin und Geschäftsführerin des Nationalen Gesundheitszentrums in Korea) das Plenum. Nittita PRASOPA-PLAIZIER vom WHO Regionalbüro Westpazifik stellte die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und deren Auswirkungen auf gesundheitsfördernde Gesundheitsversorgung vor. Im Anschluss folgte eine sehr inspirierende Präsentation von Shu-Ti CHIOU von der Nationalen Yang Ming Universität in Taiwan, welche Synergien zwischen HPH und den SDGs aufzeigte. Sie appellierte, fortan über „gesundheitsfördernde

UND nachhaltige Gesundheitsförderung“ nachzudenken und zu sprechen.

Christina DIETSCHER vom Österreichischen Bundesministerium für Gesundheit und Frauen zeigte am Beispiel Österreich, wie nachhaltige Entwicklung auf nationalem Level implementiert werden kann. Im Besonderen konzentrierte sie sich auf die Österreichischen Gesundheitsziele und auf die Herausforderungen, die in diesem Entwicklungsprozess gemeistert werden mussten. Da verschiedene Zugänge zum Thema benötigt werden um die Zielgruppen zu erreichen, rief Sie dazu auf die „Silos“ zwischen unterschiedlichen Stakeholdern und Profis aufzubrechen.



Ferdinand Waldenberger, Myoung Ock-Ahn, Christina Dietscher, Shu-Ti Chiou, Nittita Prasopa-Plaizier, Gernot Brunner, © Arman Rastegar

Plenum 3 – Die Gesundheitsversorgung gestalten, um Flüchtlinge und Migrantinnen/Migranten zu empowern und ihren Bedürfnissen besser gerecht zu werden

Wiederum hatte der Gastgeber eine Überraschung für das Publikum vorbereitet. An diesem Nachmittag stellte ein Musiker mit seinem Instrument, der Oud, den Teilnehmerinnen und



Hanne Tønnesen, Werner Kerschbaum, Roumyana Petrova-Benedict, Peter Nowak, Antonio Chiarenza, Rabee Alrefai, Gernot Brunner, © Arman Rastegar

Teilnehmern die syrische Musik vor. Dieses Plenum, moderiert von Peter NOWAK (stellvertretender Direktor des

WHO-CC-HPH an der GÖG sowie Abteilungsleiter Gesundheit und Gesellschaft) und Hanne TØNNESEN (Geschäftsführerin des Internationalen HPH Sekretariats), wurde von Roumyana PETROVA-BENEDICT von der International Organization of Migration in Belgien eröffnet. Sie betonte, dass 90 Prozent aller Flüchtlinge in armen Ländern aufgenommen werden und machte deutlich, dass Flüchtlinge und Migrantinnen/Migranten zu ökonomischem und sozialem Wachstum beitragen und dass ihre Inklusion sowohl globale als auch Gesundheitsoutcomes verbessert. Nach diesem sehr greifbaren Vortrag führte Werner KERSCHBAUM (Generalsekretär des Österreichischen Roten Kreuzes) ein Interview mit Rabee ALREFAI, einem syrischen Chirurgen, um dem Publikum die praktischen Erfahrungen eines Flüchtlings näherzubringen. Rabee nannte als die größten Hindernisse für Flüchtlinge in Österreich:

- (a) die deutsche Sprache, die schwer zu erlernen sei;
- (b) den Nostrifikationsprozess, der sehr langwierig sei (es werde insgesamt bis zu zweieinhalb Jahren dauern, bis er wieder als Arzt arbeiten kann);
- (c) posttraumatische Belastungsstörung, die er als häufigste Erkrankung unter Flüchtlingen, insbesondere unter Kriegsflüchtlingen, nannte.

Bezugnehmend auf diese Aspekte rief er dazu auf, Flüchtlinge mit einer medizinischen Ausbildung aus ihrem Heimatland als Übersetzer/-innen zu beschäftigen. Somit könnten auch Kommunikationsprobleme zwischen medizinischen Fachkräften aus Österreich und Flüchtlingen reduziert werden. Den Abschluss dieser Plenareinheit gestaltete Antonio CHIARENZA, Koordinator der HPH Arbeitsgruppe "Migration, Equity and Diversity". Er zeigte auf, welche Beiträge die Arbeitsgruppe geleistet hat und leistet, um die Gesundheitsbedürfnisse von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten besser abzudecken.

Plenum 4 – Beiträge der Gesundheitsversorgung zur Minderung und Bewältigung des Klimawandels

Wie in den vorangegangenen Plenareinheiten startete auch diese Plenareinheit mit Unterhaltung, Alen Dzambic führte Balkanklänge vor. Im Anschluss sprach Elena VILLALOBOS PRATS (Abteilung für Public Health, Umwelt- und soziale Determinanten von Gesundheit, WHO



Marianne Steiner, Chin-Lon Lin, Willi Haas, Elena Villalobos Prats, Susan Frampton, Gernot Brunner, © Arman Rastegar

Hauptsitz) über die Gestaltung von klimafreundlichen Gesundheitssystemen. Sie stellte das operative Rahmenprogramm der WHO zur Gestaltung solcher Gesundheitssysteme vor und betonte, wie wichtig es sei, das Gesundheitswesen und die zivile Bevölkerung in Bemühungen zur Minderung des Klimawandels einzubeziehen. Darauf folgend hielt Willi HAAS vom Institut für soziale Ökologie der Alpen-Adria-Universität einen inspirierenden Vortrag zum Thema „Klimawandel und Gesundheitssysteme: eine wechselseitige Beziehung zwischen Risiken und Möglichkeiten“. Abgeschlossen wurde die Plenareinheit von Chin-Lon LIN, Koordinator der HPH Arbeitsgruppe „HPH and Environment“, der die bisherigen Erfolge und Beiträge der Arbeitsgruppe zu HPH präsentierte. Er betonte den Bedarf an einer starken Stimme des

Gesundheitswesens, um starke Effekte zu erzielen, nicht nur auf die Umwelt, sondern auch auf die Gesundheit der Bevölkerung. Die Moderatorinnen der Session waren Marianne STEINER von der Magistratsdirektion für Klimaschutzkoordination der Stadt Wien und Susan FRAMPTON, Präsidentin von Planetree und stellvertretende Vorsitzende des internationalen HPH Netzwerks.

Plenum 5 – Reorientierung des Gesundheitswesens: 30 Jahre nach der Ottawa Charta

Am Freitagnachmittag gelang es SambAttac in der letzten Plenareinheit mit brasilianischer Straßenmusik ein Lächeln in alle Gesichter der Teilnehmer/-innen zu zaubern. Im Anschluss eröffneten die Moderator/-innen Herwig OSTERMANN (Geschäftsführer der Gesundheit Österreich GmbH) und Sally FAWKES (Koordinatorin des HPH Netzwerks Australien) diese Einheit. Zu Beginn gab



Gernot Brunner, Jürgen Pelikan, Ilona Kickbusch, Hal Wolf, Alan Dilani, Susan Frampton, Sally Fawkes, Stefan Spitzbart, © Arman Rastegar

Ilona KICKBUSCH, Direktorin des Global Health Centre in Genf, eine sehr klare und anregende Präsentation. Sie machte einen kritischen Rückblick auf die Reorientierung von Gesundheitseinrichtungen und präsentierte Vorschläge für nächste Schritte. Insbesondere betonte sie, dass Krankenhäuser sowohl Orte, als auch Beziehungen und Netzwerke darstellen. Im Anschluss daran wurde das Thema der Plenareinheit in einem international besetzten Podium von Stefan SPITZBART (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger), Alan DILANI (Generaldirektor der International Academy for Design and Health), Susan FRAMPTON (Präsidentin von Planetree und

stellvertretende Vorsitzende des internationalen HPH Netzwerks), Harold F. WOLF III (Direktor, The Chartis Group) und Margareta KRISTENSON (Koordinatorin des HPH Netzwerks Schweden) aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert. Es wurde geschlussfolgert, dass die Reorientierung von Gesundheitseinrichtungen eine Wahrnehmung von Gesundheitsversorgung benötigt, die die Erfahrungen von Patientinnen/Patienten und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern einschließt. Außerdem kam das Podium überein, dass es notwendig sei, nicht mehr über Silos nachzudenken und zu sprechen, sondern Diskussionen über Netzwerke und die Relevanz der Gesundheitsbevölkerung zu starten, die die Integration von Laienwissen der PatientInnen und die Übersetzung in Gesundheitsaktionen beinhaltet.

Parallel- und Postereinheiten

Neben den fünf Plenareinheiten bot die Konferenz ein reichhaltiges Programm an mündlichen Vorträgen, Posterpräsentationen, Workshops und Symposien. Das Wissenschaftliche Komitee begutachtete über 800 eingereichte Abstracts aus 41 Ländern aller Kontinente. Von den eingereichten Abstracts wurden 165 in 40 Oral Sessions (inklusive 8 Workshops und 3 Symposien), 106 Abstracts in 20 Mini Oral Sessions und 446 Abstracts in zwei Postereinheiten präsentiert. Die Themen reichten von Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche bis zu Altersfreundlicher Gesundheitsversorgung und deckten damit das gesamte Lebensspektrum ab. Andere Aspekte waren Betriebliche Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Gesprächsqualität, umweltfreundliche und nachhaltige Gesundheitsversorgung, Tabakentwöhnung und viele weitere.

Nebenveranstaltungen und Soziales Rahmenprogramm

Ähnlich zu vorherigen Konferenzen wurde eine Reihe von Veranstaltungen neben der Hauptkonferenz organisiert. Diese waren die HPH Summer School am Montagnachmittag und Dienstagvormittag, der HPH Newcomer's Workshop am Dienstagnachmittag sowie drei Vor-Ort-Besuche im Krankenhaus Wien Nord, bei denen die Teilnehmer/-innen mehr über die Errichtung eines neuen Spitals unter Berücksich-

tigung von ökologischen und nachhaltigen Prinzipien erfuhren. Außerdem organisierte die HPH Arbeitsgruppe „Migration, Equity and Diversity“ einen Prä-Konferenz-Workshop zum Thema „Gleichen Zugang und Qualität von Gesundheitseinrichtungen für Flüchtlinge und Migrantinnen/Migranten sichern“. Eine weitere Prä-Konferenz wurde vom Global Network of Tobacco Free Health Care Services (ENSH), einem langjährigen Ko-Organisator der internationalen HPH Konferenz und Partner des internationalen HPH Netzwerks, veranstaltet. Der Titel war „Neue Wege in die Zukunft – ein Blick in die Vergangenheit und nach vorne“.

Das ONGKG bot außerdem ein außergewöhnliches Konferenzdinner an, eine Donauschiffahrt auf der MS Admiral Tegetthoff. Highlights des Dinners waren die Preisverleihungen für die „herausragende Erfüllung der WHO HPH Standards“ und „Bestes Abstract“, die vom HPH Sekretariat an Taiwan respektive Deutschland verliehen wurden. Zusätzlich wurden zum ersten Mal zwei Preise für das umweltfreundlichste Krankenhausteam 2016 verliehen. Beide wurden an Krankenhäuser in Taiwan gemeinsam von Chin-Lon LIN (Koordinator der HPH Arbeitsgruppe „HPH and Environment“) und Gernot BRUNNER (Präsident des ONGKG) überreicht.

Green Meeting

In diesem Punkt nahm sich die internationale Konferenz ein Beispiel an den nationalen ONGKG-Konferenzen. Das 25. Jubiläum war die erste internationale HPH Konferenz, die als Green Meeting nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens und als ÖkoEvent der Stadt Wien zertifiziert wurde. Entsprechend konnten die Teilnehmer/-innen wundervolles, gesundes und umweltfreundliches Essen während der Kaffee- und Mittagspausen im historischen Festsaal der Universität Wien genießen. Durch diese Bemühungen hat das ONGKG einen weiteren Schritt dazu beigetragen, Umweltfreundlichkeit nicht nur als Thema im Plenarprogramm, sondern auch praktisch während der Vorbereitung und Durchführung der Konferenz umzusetzen.



Virtuelle Konferenzpublikation

Wenn Sie mehr über die Konferenz wissen möchten, finden Sie zahlreiche Präsentationen online unter <http://www.hphconferences.org/vienna2017/proceedings>. Die Virtuelle Publikation wird laufend erweitert und enthält auch die Videos der Plenareinheiten.

Redaktion ONGKG
ongkg@ongkg.at

Veranstaltungen

ONGKG-VERANSTALTUNGEN

22. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

Die digitale Revolution im Gesundheitswesen: Chancen und Herausforderungen für Gesundheitsförderung

23.-24. November 2017, Klinikum Wels
www.ongkg.at/konferenzen

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Wiener Gesundheitsförderungskonferenz 2017
Gesundheit und Gerechtigkeit. Inspirationen für die Praxis der Gesundheitsförderung

18. September 2017, Wiener Rathaus
<http://www.wig.or.at/Veranstaltung.1290.0.html>

Pflegekongress der Österreichischen Gesellschaft für vaskuläre Pflege, ÖGVP® in Kooperation mit dem Verein Wunddiagnostik und Wundmanagement Österreich, WDM®
Pflege und Wundmanagement – 20 Jahre ÖGVP

21.-22. September 2017, Campus der Universität Wien
<http://oegvp.at/anmeldung-info-kongress/>

Stillkongress 2017

Besondere Bedürfnisse stillen

20.-21. Oktober 2017, Seminarhotel eduCARE Ossiacher See
<http://www.stillen.at/download/Kaernten-1710-1.pdf>

3. Konferenz der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz

„Gesundheit, aber klar!“ Gute Informationen, gute Gespräche – Werkzeuge für mehr Gesundheitskompetenz

29. November 2017, Redoutensäle Linz
<https://oepgk.at/veranstaltung/3-konferenz-der-oepgk/>

pflegekongress17

Selbst:Bewusste Pflege

30. November bis 1. Dezember 2017, Austria Center Vienna
<http://www.pflegenetz.at/pflegekongress17/>

61. Österreichischer Kongress für Krankenhausmanagement

Klinik Y.0: Mensch sein im digitalen Krankenhaus

14.-16. Mai 2018, Design Center Linz
<http://www.oekkm.at/index.html>

26. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

Health promotion strategies to achieve change: Evidence-based policies and practices

4.-6. Juni 2018, Bologna, Italien
<https://www.hphconferences.org/bologna2018>

Publikationen

GÖG-NEWSLETTER

Sie möchten Informationen der Gesundheit Österreich erhalten?

Melden Sie sich an unter
<http://www.goeg.at/de/newslettersignon.html>

Links

ONGKG

Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

www.ongkg.at

Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen

www.allianz-gf-wien.at

WHO Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Care (WHO-CC-HPH)

www.hph-hc.cc

Konferenzportal der Internationalen Konferenzen Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

www.hphconferences.org

Internationales HPH Sekretariat

und WHO Collaborating Centre for Evidence-based Health Promotion

www.hphnet.org

ENSH – Global Network for Tobacco Free Health Care Services

www.ensh.org

Internationale HPH-Task Forces zu...

Gesundheitsförderung mit **Kindern und Jugendlichen**

http://hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=294:hp-for-children-a-adolescents-in-a-by-hospitals-&catid=20

Migration, Gleichheit und Diversität

http://hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=291:task-force-on-migrant-friendly-a-culturally-competent-health-care&catid=20

Umwelt

http://hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=143:tf-on-hph-a-environment&catid=20

Altersfreundliche Gesundheitsversorgung

http://hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=2123:hph-and-age-friendly-health-care

Mentale Gesundheit

http://hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=2363:mental-health-task-force

Implementierung und Monitoring von Standards

http://hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=2365:task-force-on-implementation-and-monitoring-of-standards

Nationale und regionale Netzwerke

im internationalen HPH Netzwerk

http://www.hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=2310&Itemid=379

Redaktion, Impressum

Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

Gesundheit Österreich

GmbH



WHO Collaborating Centre
for Health Promotion
in Hospitals and Health Care

WHO-CC-HPH an der Gesundheit Österreich GmbH
Stubenring 6, 1010 Wien

Prof. em Dr. Jürgen M. Pelikan, Dr. Peter Nowak,
Dr. in Christina C. Wieczorek, Astrid Loidolt

Herausgeber:

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)“, ZVR-Zahl: 963896246

Kontakt:

01 51561 350, ongkg@ongkg.at

Einladung zur Beitragseinreichung

Wir möchten Sie herzlich einladen, uns Beiträge für **Ausgabe #42** des ONGKG-Rundbriefs bis **31. Oktober 2017** zu folgenden Themen zukommen zu lassen:

- Einzelprojekte oder umfassende Management-Ansätze zur Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen
- Relevante Entwicklungen aus dem Umfeld von Gesundheitseinrichtungen
- Ankündigung relevanter Veranstaltungen, Hinweise auf Publikationen zur Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen

Richtlinien für Einreichungen

Beiträge müssen klar strukturiert, verständlich geschrieben und korrekturgelesen sein. Die **maximale Beitragslänge beträgt 400 Wörter**. Gerne können Sie Ihrem Beitrag einen Web-Link zu weiterführenden Informationen und pro Beitrag je ein Foto / eine Grafik beifügen.

Bitte senden Sie den Beitrag an ongkg@ongkg.at.